



DER KONGRESS TANZT

D 1930

Regie Erik Charell

Drehbuch Nobert Falk, Robert Liebmann

Produktion Universum-Film AG (Ufa), Berlin

Kamera Carl Hoffmann

Musik Werner Richard Heymann

Liedtexte Robert Gilbert

Darsteller Lilian Harvey, Willi Fritsch, Conrad Veidt, Otto Wallburg, Carl Heinz Schroth, Lil Dagover

Spezifikationen 100 min, s/w, 2K DCP, 1,19:1 (16:9), 5.1 mono
FSK ab 0

Synopsis

Der Wiener Kongress 1814/15: Nach der Niederlage Napoleons verhandeln die europäischen Regenten die politische Neuordnung des Kontinents. Währenddessen bewirbt die Handschuhverkäuferin Christl ihr Geschäft, indem sie in jede vorbeifahrende Monarchen-Kutsche einen Blumenstrauß mit ihrer Visitenkarte wirft. Als sie dabei auf Zar Alexander von Russland trifft, erlebt Christl ein einzigartiges Abenteuer.

Hintergrund

„Ein Traum oder ein Film – endlich ist es dasselbe“, schwärmte 1931 ein Kritiker über die Kostümromanze, die für Regisseur Erik Charell und das Leinwandtraumpaar Willy Fritsch und Lilian Harvey zum Triumph wurde. „Das muss ein Stück vom Himmel sein“, komponierte Werner Richard Heymann und das von der Wirtschaftskrise gebeutelte Publikum ließ sich willig vom bis dahin aufwändigsten Revue- und Operettenfilm der Ufa bezaubern, in dem der Wiener Kongress zum Walzermärchen geriet. Dem Varieté-Spezialisten und Bühnen-Experten Charell standen hinter der Kamera die Besten ihres Faches für sein Kinodebüt zur Seite: das Architektenteam Robert Herlth / Walter Röhrig, Kameramann Carl Hoffmann und Tonmeister Fritz Thierry. Unbeschwert agierende Schauspieler, beeindruckende Kamerafahrten, opulente Kulissen, beschwingte Lieder („Das gibt’s nur einmal, das kommt nicht wieder“ avancierte zum Evergreen), mitreißende Choreografien und reizende Kostüme: DER KONGRESS TANZT ist ein einziger Rausch von Bildern, Bewegung und Melodien, von zeitlosem Reiz – nicht nur für Freunde des Revuefilms.

Bearbeitung

Von DER KONGRESS TANZT sind weder ein Originalnegativ noch zeitgenössische Kopien überliefert. Die vollständigste Quelle ist ein Duplikat-Negativ, das jedoch einen starken Bildbeschnitt aufweist. Für die Restaurierung 2017 war es daher Grundlage für den Ton und Schnittreferenz. Als Bildquelle diente ein Duplikat-Positiv. Darin fehlende Teile wurden durch das Duplikat-Negativ ergänzt. Die Digitalisierung wurde gefördert von:

